



FOTO HALBLEIB

Die Situation an der Saale bei Roth war ein umstrittenes Thema bei der Bürgerversammlung in Steinach.

In der Diskussion ging es hoch her

Bürgermeister Faber im Kreuzfeuer der Kritik

STEINACH (EHA)

Kein leichtes Heimspiel hatte Bürgermeister Armin Faber bei der Bürgerversammlung in seinem Wohnort Steinach. Der geplante Badeseesee wird schon lange nicht mehr blind bejubelt. Kritik übten zudem Bürger aus Roth. Faber musste sich Vorwürfe gefallen lassen, dass er sich nicht genug für die Belange der Bürger einsetze.

Den Auftakt der Attacken machte Reinhard Seufert. Er beschuldigte den Bürgermeister der ungerechtfertigten Einflussnahme auf den Gemeinderat. Konkret ging es dabei um den Autowaschplatz bei der Tankstelle in seiner Nachbarschaft. Durch Vorspielen falscher Tatsachen hätte Faber seinem Ratsgremium vermittelt, dass das Landratsamt bereits grünes Licht für den Waschplatz gegeben hätte.

„Irgendwie wird da mit gezinkten Karten gespielt“, glaubte auch sein Nachbar Willi Rinker, der beteuerte, an zuständiger Stelle im Landratsamt andere Auskünfte bekommen zu haben. An die Einhaltung der Auflage, die da lauten soll, dass der Waschplatz nur für eigene Zwecke genutzt werden darf, glaube eh niemand. So ein Ding einem einfach direkt vor die Nase zu setzen, sei unverschämte, hieß es. Faber nannte es Wirtschaftsförderung.

„Die paar Betriebe, die wir am Ort haben, müssen gefördert werden“, gab der Bürgermeister seine Auffassung preis und verwies auf die erteilte Genehmigung des Landratsamtes und die Rechte des Tankstellenbetreibers, der ja auch Auflagen zu erfüllen habe.

Im Stich gelassen fühlen sich einige Rother Bürger von ihrem Bürgermeister. Zur Erhöhung des Reduktionsraumes der Saale hat das Wasserwirtschaftsamt in unmittelbarer Nähe zum Dorf das Ufer der Saale abgeflacht und zwei Tümpel angelegt. Sumpflöcher nennen sie die Rother. Wasserratten- und Schnakenplage sei die Folge. Schon bei gering ansteigendem Wasser schwappe der Fluss über und überflute Wiesen und Gärten. Wertminderung für Haus und Grundstück beklagte eine Familie den Missstand.

Faber stellte klar, dass die Veränderung in der Aue auf dem Grundstück des Staates vollzogen worden seien. Die Gemeinde habe darauf keinen Einfluss. Vielmehr sei dies ein privatrechtliches Problem. Ein Vertreter des Wasserwirtschaftsamtes hätte die Sache in Augenschein genommen und Kompromissbereitschaft signalisiert, sagte Faber. Ein Gehweg hin zur Brücke über die Saale soll außerdem wieder angelegt werden.